

Nachruf

Hans-Ludwig Neumann †

1938–1991
von Gerd Sandstede



Am 26. Januar 1991 ist Hans-Ludwig Neumann, Vorsitzender des Vorstandes des Physikalischen Vereins zu Frankfurt am Main, nach schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet verstorben. Obwohl nur 52 Jahre alt geworden, war Herr Neumann doch fast 30 Jahre dem Physikalischen Verein verbunden, und schon vor 15 Jahren hat er den Vorsitz des traditionsreichen Physikalischen Vereins übernommen, eines Vereins, der als eine der Stiftungseinrichtungen die Frankfurter Universität mitgegründet hat.

Herr Neumann wurde zwar in Ostpreußen geboren, ist aber in Offenbach am Main aufgewachsen, und hat dort auch 1958 sein Abitur gemacht. Den größten Teil seines Lebens pendelte er fast täglich am Main entlang, von seinem Wohnort Offenbach zum beruflichen Arbeitsort Frankfurt am Main/Höchst, der Stadt, die auch sein Studienort war. Er studierte an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität zu Frankfurt am Main Physik für das Lehramt und schloß sein Studium 1965 bei Prof. Dr. Werner Martienssen und Prof. Dr. Barth im Physikalischen Institut mit der Staatsexamensarbeit „Mechanische Relaxation in Kunststoffen“ ab. So kam Herr Neumann früh mit dem Physikalischen Verein und seiner Sternwarte in Berührung. Als er 1963 in den Physikalischen Verein eintrat, ging er sogleich in den Astronomischen Arbeitskreis der Volkssternwarte, die erst drei Jahre zuvor, nach der Zerstörung durch den Krieg, wieder eröffnet worden war. Mit großem Engagement machte er sich an den Ausbau des Arbeitskreises. So richtete er 1965 den ersten Führerscheinkurs zur Bedienung der Fernrohre ein und führte im selben Jahr den ersten Tag der Offenen Tür der Volkssternwarte durch.

Seit 1967 hielt er eine große Anzahl von Vorträgen, sowohl bei den Öffentlichen Abendführungen der Volkssternwarte und bei den Wissenschaftlichen Vorträgen des Physikalischen Vereins, als auch bei Volkshochschulen und anderen Sternwarten. Im Jahre 1970 wurde er in den Vorstand des Vereins für Sternfreunde gewählt. Neben der Leitung der Volkssternwarte übernahm Herr Neumann noch viele andere Tätigkeiten, die schon 1975 öffentliche Anerkennung durch einen vom Hessischen Ministerpräsidenten überreichten Ehrenbrief des Landes Hessen „in Würdigung langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Mitarbeiter und Leiter der Volkssternwarte Frankfurt für Verdienste um die Gemeinschaft“ fanden.

Im Rahmen seines beruflichen Werdegangs kam er 1968 als Studienrat an die Helene-Lange-Schule in Frankfurt am Main/Höchst und 1975 zusätzlich an das dortige Friedrich-Dessauer-Oberstufengymnasium. In das Tätigkeitsfeld der Helene-Lange-Schule brachte er seine Erfahrung aus dem Physikalischen Verein ein und baute dort die Schulsternwarte auf. Im Friedrich-Dessauer-Oberstufengymnasium war er ab 1976 Fachbereichsleiter für das naturwissenschaftlich-mathematische Aufgabenfeld und übernahm als Mitglied der er-

weiterten Schulleitung zusätzliche Aufgaben. Neben dem Ausbau der Informatik war seine hauptberufliche Schularbeit durch sein astronomisches Fachwissen geprägt, so stellte er sich immer wieder als Juror beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ zur Verfügung. Sein wissenschaftliches Interesse an der Physik veranlaßte ihn, hervorragende Vertreter aus allen physikalischen Fachgebieten in Deutschland zu den 14-tägigen wissenschaftlichen Vortragsveranstaltungen des Physikalischen Vereins einzuladen, wodurch der Verein mit der neuesten Forschung in Verbindung blieb. Aufgrund seiner didaktischen Interessen wandte er sich der Volksbildung und vor allem der Jugendarbeit zu, und begeisterte bei den wöchentlichen Abendführungen im Institut und in der Sternwarte ein interessiertes Publikum.

Ferner hat sich Herr Neumann auch der Lehrerfortbildung gewidmet und alljährlich ein 2-wöchiges Praktikum für Hessen unter Beteiligung von Dozenten der Universität durchgeführt.

Schon 1971 wurde er stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes des Physikalischen Vereins. Als Herr Neumann später den Vorsitz des Vorstandes übernahm, konnte er nicht ahnen, wieviel Energie er auf die weitere Existenzsicherung des Vereins verwenden mußte, auf den schwierige Zeiten zukamen. Hierbei hat er sich im Rahmen eines Gerichtsprozesses jahrelang mit der Gültigkeit des Stiftungsvertrages befaßt und anwesenden Vertretern von Universität, Stadt und Land Pläne für eine neue Sternwarte in Verbindung mit einem Planetarium für Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet zum wiederholten Male vorgestellt.

Unermüdlich hat er sich um diese nicht-fachlichen Probleme gekümmert. Um so mehr ist zu bewundern, daß er selbst zahlreiche Vorträge bei den Veranstaltungen des Physikalischen Vereins gehalten hat. Darüber hinaus hat er astronomische Exkursionen des Vereins organisiert, so z. B. nach Namibia, um im Rahmen der International Halley Watch „Near Nucleus Studies“ durchzuführen. So wertete er die mit einer Spezialkamera des Institut d’Astrophysique de Paris gewonnenen Aufnahmen größtenteils selbst aus, und kurz vor seinem Tod konnte er noch die Veröffentlichung seiner Aufnahmen in einem internationalen Halley-Katalog erleben. Im letzten Sommer leitete er eine Exkursion zur Sonnenfinsternis nach Finnland, wo aber schlechtes Wetter den Beobachtungserfolg vereitelte.

Seine astronomischen Tätigkeiten haben Herrn Neumann auch zur Mitarbeit in der Astronomischen Gesellschaft geführt, und darüber hinaus in der Internationalen Astronomischen Union. Er war Mitglied der VdS, der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und vielen anderen. So hat er einen internationalen Workshop in USA über „Teaching Astronomy“ mitgestaltet und wie oben schon erwähnt, die Zusammenarbeit mit dem Institut d’Astrophysique de Paris im Rahmen der International Halley Watch organisiert.

Man kann wohl sagen, daß Herrn Neumanns Lebenswerk die Beschäftigung mit der Astronomie war, und vor allem mit der astronomischen Bildung und deren Verbreitung. So ist auch zu verstehen, daß er seine Sammlungen dem Physikalischen Verein vermacht hat und mit 25.000,- DM einen Grundbeitrag zur Einrichtung einer neuen Sternwarte mit Planetarium zur Förderung der populären Astronomie gestiftet hat.

Darüber hinaus hat er der Astronomischen Gesellschaft ein Kapital von 25.000,- DM zur Verfügung gestellt, das zur Auslobung eines regelmäßig zu vergebenden Preises für eine herausragende fachdidaktische Arbeit zum Astronomieunterricht dienen soll.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Neumann auch die Stiftungsaufgabe des Physikalischen Vereins wahrgenommen hat, nämlich die Pflege der engen Verbindungen zur Universität und deren Institute.

Der Verwaltungsrat des Physikalischen Vereins hat Herrn Neumann posthum zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Er wird außerdem aufgrund seines Legats als Ewiges Mitglied des Physikalischen Vereins geführt werden.

Herr Neumann war der ideale Vorsitzende und so der wesentliche Motor des Vereins. Wir alle, die Mitglieder und Mitarbeiter, der Verwaltungsrat und der Vorstand, danken ihm für seinen selbstlosen Einsatz und die menschlich so angenehme Art der Zusammenarbeit und übernehmen nun die Verpflichtung, sein Lebenswerk in seinem Sinne fortzuführen.